Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **15 (1963)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

England

In London hat Regisseur Visconti heftig gegen die amerikanische Fassung seines berühmten Films "Der Leopard" protestiert. Sie sei ohne ihn hergestellt worden, miserabel geschnitten und mit schlechten Stimmen synchronisiert worden. Er habe an sich nichts gegen Schnitte aus Gründen der verschiedenartigen nationalen Empfindungen; nicht jede Nation sehe die Dinge gleich. Aber sie müssten mit Geschmack und Einfühlung erfolgen. Als er die amerikanische Fassung erstmal gesehen habe, hätte er nur mit Schwierigkeiten der Erzählung folgen können. Er habe sich ausserdem grosse Mühe mit der Farbgebung gegeben, besonders in der grossen Ballszene am Schluss. In der amerikanischen Fassung sei das alles verloren gegangen und der Film sei beinahe nur noch weiss. Er müsse jede Vaterschaft an diesem Machwerk ablehnen. Als einzige Erklärung sei ihm bedeutet worden, dass die Amerikaner die richtige Fassung des Films nie verstehen würden, sie seien ein Publikum von Kindern, was er als beleidigend niemals anerkennen könne. Auf jeden Fall dürfe diese Fassung in England nicht laufen, was leider möglich sei. Er werde sich bemühen, noch vorher einige Köpfe rollen zu lassen.

Deutschland

- Unter dem Titel "Ein Nein zu jeder Zensur!" hat der deutsche Evangelische Filmbeobachter scharfe Stellung gegen die Filmzensur bezogen, die in Deutschland an sich gesetzlich verboten ist, praktisch aber auf verwaltungstechnischen Umwegen doch zu bestehen scheint. Anlass dazu bot die Anordnung der "Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft", aus dem Film von De Sica "Die Eingeschlossenen von Altona" einige Stellen herauszuschneiden. "Der Bundesbürger, nach Ansicht der Selbstkontrolle völlig unmündig, ein Hohlkopf, der nur sterilisierte Nahrung verträgt" sei wieder einmal der Möglichkeit beraubt worden, sich selbst seine Meinung zu bilden.

Bildschirm und Lautsprecher

Schweiz

Die von den europäischen Rundfunkgesellschaften, in der UER. organisiert, erstmals veranstaltete Welt-Radiowoche war nach allgemeinem Urteil ein totaler Misserfolg. Die Sendungen waren wohl technisch einwandfrei, bewegten sich aber durchwegs auf einem lamentablen Niveau, schlecht gestaltet und präsentiert. Für das Radio war eine solche Veranstaltung alles andere als eine Empfehlung und als europäische Demonstration beschämend.

Die vor den Nationalratswahlen allgemein durchgeführten Parteidiskussionen am runden Tisch erwiesen sich als interessant. Es wurde oft massiv und hemdsärmelig gesprochen, doch fiel dies keineswegs aus dem Rahmen, denn es handelte sich um politischen Kampf. Interessant war, dass dem katholisch-konservativen Vertreter auf sein Begehren nach Aufhebung der konfessionellen Artikel in der Bundesverfassung entgegegehalten wurde, es müssten dann auch die Ausnahmeartikel gegen Protestanten im katholischen Kirchenrecht über die Mischehen endlich fallen. Diese stünden im Widerspruch zu unserm, vom Volke beschlossenen Recht, das den Eltern das absolut freie Entscheidungsrecht in der Frage der konfessionellen Erziehung ihrer Kinder zuspricht und jeden Zwang von aussen auf diesen Entscheid als gegen die guten Sitten gerichtet und als ungültig betrachtet. Es hätte auch hinzugefügt werden können, dass es nun wirklich nicht mehr angeht, unsern Pfarrern vorzuwerfen, sie förderten das Konkubinat, weil sie (nach katholischem Recht ungültigerweise) Mischehen trauten.

Im Tessin hat die katholisch-konservative Partei die Teilnahme an solchen politischen Diskussionen in Radio und Fernsehen abgelehnt. In einer öffentlichen Begründung wurde erklärt, die Ablehnung erfolge aus Protest, weil die konservative Partei von verantwortlichen Posten beim Tessiner Radio ausgeschlossen sei, welche einen Einfluss auf die Sendungen ausübten. -

England

1966 wird England ein zweites, kommerzielles Fernsehprogramm einführen. Das Land wird dann täglich vier verschiedene Programme besitzen.

Im Jahresbericht der BBC wird ausgeführt, dass das Radio wieder stark im Anstieg begriffen sei. Allerdings handelt es sich vorwiegend um Programme in fernseh-freier oder fernseh-ungünstiger Zeit, und betrifft vor allem Musik. Die BBC gab im abgelaufenen Jahr ungefähr 100 Millionen Franken aus (8 243 391 £). Etwas mehr als die Hälfte ging dabei an die Künstler, Sprecher, an Aufführungsrechte, Aufnahme und Reproduktion, also an die direkte Sende-Produktion.

Kurzhörspiele sind die neueste Waffe der BBC im Konkurrenzkampf mit Radio Luxemburg. Sie sollen nicht mehr als 15 Minuten dauern, aber scharf gewürzt sein. Vor besonders gruseligen oder aufreibenden Stücken wird eine Warnung gegeben. Auf diese Weise soll dem Leichten Programm gegenüber Luxemburg der Rücken gestärkt werden.

Deutschland

Am deutschen Buss-und Bettag (20. November) wird vom zweiten deutschen Fernsehen erstmals als Live-Sendung ein Gottesdienst aus einer evangelischen Kirche direkt übertragen. Sie erfolgt aus der Stadtkirche von Glückstadt und die Thematik der Predigt wird in einem kurzen Vorfilm gezeigt, ein bisher noch unerprobtes Experiment.

- Der Sarländische Rundfunk strahlt jetzt täglich zweisprachige Fernsehsendungen in Deutsch und Französisch aus. Sein Programm kann auch in den angrenzenden ostfranzösischen Departementen und in Luxemburg empfangen werden.

USA

-Bis jetzt war das gesamte amerikanische Fernsehprogramm "weiss". Neger erschienen auf den Fernsehschirmen nur ausnahmsweise bei Sportwettkämpfen, besonders im Boxen und im Basel-Ball. Doch jetzt tauchen sie auch ganz unerwartet als Schauspieler auf oder als Schüler bei einem weissen Lehrer usw., was früher ganz undenkbar gewesen wäre.

Der starke Zeitungsschwund in Amerika, besonders in New York, wird jetzt zum grössten Teil dem Fernsehen zur Last gelegt, an welches sich die Leser während des grossen Zeitungsstreikes gewöhnt hätten. Die Auflagen der Zeitungen sanken in New York total um etwa eine halbe Million. Noch schlimmer ist der starke Inseraten-Rückgang, der ebenfalls durch die hohen Kosten der Fernsehreklame verursacht wird. Selbst Grossfirmen ist es unmöglich, weiterhin in beiden Medien zu inserieren, wobei die Zeitung gegenüber dem Fernsehen meist den Kürzern zieht.

Italien

- Die Direktion des italienischen Fernsehens hat angeordnet, dass Sprecher und Sprecherinnen künftig für jedes Versprechen eine Busse von 2000 Lire, ca. Fr. 14.-, zu bezahlen haben (FN)

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2,3,4
Das siebente Siegel (Det sjunde siglet)	
David and Lisa	
Die Dame mit dem Hündchen	
Kaiserliche Venus (Vénus impériale)	
Das französische Fräulein (A french mistress)	
Meine Tochter und ich	
FILM UND LEBEN	5
Gabin ist müde	
Oesterreichische religiöse Filmwoche ohne evangelische Kirche	
Die Interfilm am Festival von Mannheim Kurzfilme	
Die Parteizugehörigkeit im italienischen Film	
RADIO-STUNDE	6,7,8,9
FERNSEH-STUNDE	10,11
DER STANDORT	12,13
Junge Männer über das Fernsehen	
Kino und Fernsehen	
DIE WELT IM RADIO	14
Sind die Schweden glücklich	
VON FRAU ZU FRAU	14
Defilée - Gedanken	
DIE STIMME DER JUNGEN	15
Um den "Filmpfarrer"	

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Zürich 48, Badenerstr. 654. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. – *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: «Film und Radio», Zürich 48, Badenerstraße 654. *Insertionspreis:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

A.Z. LAUPEN-BERN